

Minnekästchen im Mittelalter

Nach jahrelangen Vorbereitungen erscheint Anfang Mai d. J. das lang erwartete Werk von Heinrich Kohlhaussen über „Minnekästchen im Mittelalter“. Zum erstenmal werden mehrere hundert mittelalterlicher Holzkästchen aus dem Besitz öffentlicher und privater Sammlungen in geschlossener Form veröffentlicht.

Da, wo alle anderen Kunstdenkmäler fehlen, wo wir aber gern über die Schriftquellen hinaus bildhaften Einblick in das mittelalterliche Leben suchten, öffnet sich hier ein Tor. Keine andere Kunstgattung war so wie diese Kästchen dem sonst alles übertönenden Einfluß der mittelalterlichen Kirche entrückt. Handelt es sich doch hier um Liebes- und Freundschaftsgeschenke ritterlicher Herren an ihre Damen, deren eigentlicher Sinn in einer nur für die Empfängerin bestimmten Bilderschrift bestand. Alles, was die Herzen dieser Menschen erfüllte, finden wir hier dargestellt: Kampf, Abenteuer, ritterliche Übungen, Jagden, Gesellschaftsspiele, Liebesleben, oft erläutert durch erklärende Inschriften.

Durch den Text ihrer Inschriften zeigen die Minnekästchen Zusammenhang und Wechselwirkung mit gleichzeitiger Dichtung. Für die weltliche Ikonographie sind sie eine beispiellose Fundgrube; Heraldik, Epigraphik, die Waffen- und Kostümkunde finden hier reiches Studienmaterial. Aber neben ihre sitten- und kulturgeschichtliche Bedeutung tritt der künstlerische Gehalt dieser Bildfelder, die in ihren besten Beispielen den Spitzenleistungen anderer Kunstgattungen die Wage halten.

Wir verweisen auf die nebenstehend abgedruckten Angaben über den Umfang des Werkes und die Bezugsbedingungen und laden zur Subskription ein. Erscheinungstermin Anfang Mai.

Verlag für Kunstwissenschaft / Berlin W 8